

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1930

106 (7.5.1930)

Volksfreund

TAGESZEITUNG FÜR DAS WERKTÄTIGE VOLK MITTELBADENS

Anzeigenpreise Die 10gepaltene Millimeterzeile kostet 12 Pfennig, Gelegenheitsanzeigen und Stellenangebote 8 Pfennig. Die Resten-Millimeterzeile 60 Pfennig o. Bei Wiederholung Rabatt nach Tarif, der bei Nichterhaltung der Zahlungsfrist, bei gerichtlicher Betreibung und bei Kontos außer Kraft tritt o. Erfüllungsort und Gerichtsstand in Karlsruhe i. B. o. Schluß der Anzeigen-Annahme 8 Uhr vormittags.

Unsere wöchentlichen Beilagen: Heimat und Wandern / Unterhaltung, Wissen, Kunst / Sozialistisches Jungvolk / Die Musikstunde / Sport und Spiel / Die Welt der Frau

Bezugspreis monatlich 2,50 Mark o. Ohne Zustellung 2,20 Mark o. Durch die Post 2,00 Mark o. Einzelverkauf 15 Pfennig o. Erscheint 6mal wöchentlich vormittags 11 Uhr o. Postkonditionen 2650 Karlsruhe o. Geschäftsstelle und Redaktion: Karlsruhe i. B., Weidstraße 28 o. Jernstr. 7020 und 7021 o. Volkshaus-Milten: Durlach, Hauptstraße 9, 3. Boden, Jaghausstraße 12; Rastatt, Rosenstraße 2; Offenburg, Republikstraße 8

Nummer 106

Karlsruhe, Mittwoch, den 7. Mai 1930

50. Jahrgang

Kritik am Wehretat

Der Reichswehretat vor dem Haushaltsausschuß

Der Haushaltsausschuß des Reichstages trat Dienstag vormittags in der Beratung des Haushalts des Reichswehrministeriums ein. Der Berichterstatter, Abg. Stüden (Soz.), erklärte, Einsparnisse in umfangreichem Maße seien nur möglich, wenn man von dem Grundsatz abgeht, die Möglichkeiten des Berliner Vertrages auszunutzen, wenn man viel mehr das ungleiche Verhältnis zwischen Infanterie und Kavallerie dadurch ändert, daß mehrere Regimente Kavallerie abgeschafft werden. Im vorliegenden Etat beansprucht die Reichswehr einen effektiven Reichsaufschlag von 502 Millionen. Der Redner verlangt schließlich Auskunft über die Beschäftigung früherer Offiziere auf Privatbistrieren.

Abg. Erping (Ztr.) betonte als Mitberichterstatter, daß die meisten Ausgaben der Reichswehr zwangsläufig seien.

Abg. Dr. Leber (Soz.)

wünschte nähere Auskunft über nationalsozialistische Zellenbildung im Offizierskorps. Die Pferde könnten durch Gemischtapparate ersetzt werden, wenn sie nach amtlicher Auskunft nur dazu dienen sollten, den Offizieren die Felddienstaufgaben zu erleichtern.

Abg. Gen. Leber fragte weiterhin den Wehrminister, wie es möglich sei, daß heute noch (entgegen den Informationen des Wehrministeriums) in den Mannschaften der Reichswehr, wie auch in den Offizierskorps fast ausnahmslos Hygieneblätter aufliegen. Er kritisierte ferner, den außerordentlich hohen Pferdebestand, die Tatsache, daß für Übungen wieder 3 Millionen Mark mehr angefordert worden sind, und schließlich Streikungsanträge an. Dann kritisierte dieses Kapitel als außerordentlich bedenklich und unübersichtlich. Es sei jenes Kapitel, das am meisten Zweifel hervorruft, nämlich an der Richtigkeit des Etats, denn die rund 75 Millionen Mark, die die Reichswehr für Waffen und Munition ausgabe, hätten in der Reichswehr für den Ausbau anderer Kapitel, und gerade diese Zweifel habe nicht so große Summen gebraucht. Er fragte, was das alte Kaiserreich habe nicht so große Summen gebraucht. Seit Monaten gehen in der Öffentlichkeit, hauptsächlich außerhalb Deutschlands die Behauptungen um, daß Deutschland illegalen Rüstungen beteiligt sei. Der frühere französische Ministerpräsident Poincaré habe vor einigen Tagen in einem Zeitungsartikel diese Behauptungen als eine positive Tatsache hingeworfen. Es sei deshalb die Frage berechtigt, wie sich die Reichsregierung zu diesen formwährenden Behauptungen stelle. Für den Fall, daß irgend etwas Wahres daran sei, wäre herbe Kritik notwendig. Wie wolle es die Reichswehr rechtfertigen, daß sie irgend einen Mann despersen entläßt, weil er einmal in einer angeblich kommunistischen Gesellschaft ein Glas Bier getrunken habe, während ihre Generale im kommunistischen Hauptquartier feste feierten? Aber erfrage sei die Frage, wie würde sich eine solche Tatsache zu dem wichtigsten und herausragendsten Recht des Reichstaats, dem Staatsrecht verhalten? Dieser die bedenklichste wäre die Schlussfolgerung, daß ein weitausgehender Teil der deutschen Außenpolitik nicht im Auswärtigen Amt, Reichsstaatsrat in den Händen der Generale liegt. Die sozialdemokratische Reichsstaatsrat habe schon im letzten Jahre durch ihren Sprecher, Dr. Schöpplin angekündigt, daß sie die Dinge rücksichtslos kritisieren und ev. bekämpfen werde. Die Zeit hierfür ist jetzt gekommen. Die sozialdemokratische Reichsstaatsrat müsse allen diesen Dingen den schärfsten Kampf anlagen.

Abg. Rippenberger (Komm.) besichtigte den Reichswehretat als unübersichtlich. 194 Posten mit 250 Millionen seien als übertragbar bezeichnet.

Abg. Kils (Dem.) erklärte, wir haben zum Minister das Vertrauen, daß er aus der Reichswehr das machen wird, was sie sein sollte, ein zum Gehorham erzoogenes Instrument in der Hand des Reichspräsidenten zu seiner Verteidigung. Das Offizierskorps wird schließlich bis auf den letzten Mann sich vollkommen verbünden haben mit diesem Staat.

Abg. Dr. Cremer (DVP) erklärte, beim Offizierserkat könne man nicht von Exklusivität sprechen. In den Wohnungsfragen können nicht auf „Loo“, „Lokalanzeiger“ und „Deutsche Zeitung“ verwiesen werden.

Abg. Schöpplin (Soz.) führte aus, seine Partei wünsche die volle Ausschöpfung der im Berliner Vertrag gegebenen Möglichkeiten, aber größere Sparamkeit sei in der Wehroberwaltung geboten.

Abg. Schmidt-Stettin (D.NatL.) behauptet, der Personalabbau habe in der Hauptsache nur die höheren Stellen betroffen.

Abg. Schöpplin-Karlsruhe (Soz.)

Wenn der Reichswehrminister die Gerichte über angebliche gesonderte Rüstungen nicht widerlegen könne oder wolle, dann seien die Rüstungen notwendig, im Plenum vom Reichskanzler Aufklärung zu verlangen.

Abg. Dr. Köhler (Ztr.) betonte, daß auch das Zentrum über diese Frage klare Auskunft vom Wehrminister erwarte. Trotz der vielen Erklärungen seien doch manche Positionen im Wehretat recht unklar geblieben.

Ein Antrag der Sozialdemokratie

Der Reichspräsident hat die Erlaubnis für Gefechts- und Gefechtsübungen, für Waffen, Munition und Munitionsgüter, für Besatzungen, Befestigungen usw. wie für das Nachrichtenwesen. Die Sozialdemokratie ging eine Entschließung ein, in der die Besatzungen des ungekürzten Berichtes des Reichsparlamentes gefordert wird.

Reichswehrminister Gröner

Bei der Aufstellung des Etats ist das Ministerium mit ganz intensiver Arbeit an sich selbst vorgegangen. Der Reichsparlamentarier habe wiederholt anerkannt, daß er vom Wehrministerium bei seiner Tätigkeit unterstützt worden sei. Wir wollen einen stabilen Etat haben, aufgebaut auf dem Etat des Jahres 1928, da das Budgetjahr 1929 keinen Nachschub biete. Was die Verwendung der Waffen durch Privatangehörige betrifft, so hat der Reichspräsident dazu geführt, daß durch die schärfsten Bestimmungen einer Wiederholung solcher Vorkommnisse vorgebeugt worden ist. Die Zusammenlegung und Verlegung von Garnisonen macht der Wehroberwaltung manche Sorge.

Was die politischen Zerwürfnisse betrifft, so möchte ich keinen Zweifel darüber lassen, daß ich rücksichtslos allen Verletzungen, den Gehorham in der Reichswehr zu untergraben, entgegenzutreten werde, daß ich kein Mittel scheuen werde, um allen Verletzungen, innerhalb der Reichswehr die Disziplin und den Gehorham zu untergraben, nicht nur zurückzuweisen, sondern völlig unzulässig machen werde. Eine Wehrmacht, die nicht absolut aufgebaut ist auf dem bedingungslosen Gehorham, die laugt nichts. Den Zwang zu Befehlsausführung eines bestimmten Prozentsatzes der Mannschaften zu Offizieren müßte ich absolut ablehnen. Dagegen sind wir eifrig bestrebt, durch Heranbildung tüchtiger, begabter Menschen aus den Mannschaften und Unteroffizieren dem Offizierskorps frisches Blut zuzuführen.

Reichswehrminister Gröner antwortete dann noch in vertraulichen Ausführungen auf die Fragen der Abg. Schöpplin und Dr. Köhler. Er betonte dabei nochmals, daß er immer im Einklang mit dem Reichsstaatsrat und dem Reichskanzler, auch mit dem früheren Reichskanzler Müller, gehandelt habe. Dem Abg. Kils stimmte der Minister darin zu, daß er es für unhonorig halte, wenn ein Offizier nach seiner Verabschiedung einer staatsfeindlichen Partei beitrete. Solche Fälle seien alljährlich auch nicht vorzukommen. (Zurufe links.) Auf Offiziere der alten Armee habe ich

keinen Einfluß. Ich habe aber den brennenden Wunsch, daß zwischen dem Offizierskorps des neuen Heeres und dem Offizierskorps der alten Armee die innigsten kameradschaftlichen Verbindungen bestehen. Freilich werden die Offiziere der alten Armee bei mir den schärfsten Widerstand finden, wenn irgendwo etwas passiert, was wir nicht dulden dürfen für unsere Offiziere der neuen Wehrmacht. Aber solche Fälle, die früher öfters vorgekommen sind, sind eigentlich so gut wie ganz verschwunden. Um auch äußerlich diese Verbindungen zum Ausdruck zu bringen, werde ich für die nächsten Herbstmanöver auch eine Anzahl Offiziere des alten Heeres einladen. Wir werden dazu auch Angeordnete und Vertreter der Presse einladen, um eine weitere Entfaltung der Atmosphäre herbeizuführen, die jetzt noch manchmal das Verhältnis zwischen Volk und Wehrmacht trübt. Wir sind bemüht, den staatsbürgerlichen Unterricht seinen auszugestalten.

Auf die Kieler Munitionsaffäre ging der Reichswehrminister nur mit unzureichenden Bemerkungen ein.

Abg. Künstler (Soz.) erörterte daraufhin die Kieler Munitionsaffäre auf Grund eingehenden Materials. Er beschäftigte sich dann noch mit der fälligen Aufklärung des Reichswehrministeriums über das Wehrwörterbuch und die Staatsanwaltschaft in Bezug auf die Beschäftigung von Arbeitern bei der Reichswehr.

Weiterberatung Mittwoch.

Oberammergau - Amerika

Bruckmann

verkauft Bildberichterstattung

München, 6. Mai. (Eig. Draht.) Der gesamte Bildberichterstattung über die Oberammergauer Passionsspiele ist der New York Times verkauft worden. Die Augsburgische Postzeitung erfährt dazu von der Festspielleitung in Oberammergau:

„Seit zehn Jahren hat die Festspielleitung die gesamte Bildberichterstattung über die Passionsspiele in Oberammergau ausschließlich übertragbar. Auch für das Spieljahr 1930 hatte dieser Vertrag Gültigkeit. Bedingt durch die Krise der Kunstverlags Bruckmann war das alleinige Verlagsrecht übertragen. Dieser deutsche Kunstverlag verkaufte ohne Wissen und Willen der Oberammergauer Spielleitung die gesamte Bildberichterstattung dem erwähnten amerikanischen Unternehmen. Auf sofortige Anfrage bestätigte der Bruckmann-Berlag seine Sandlungswerte und suchte sie mit allen möglichen Ausreden zu beschönigen. Der Berlag wurde von der Festspielleitung sofort nach Bekanntwerden dieses Verkaufs gezwungen, unverzüglich den Vertrag mit der New York Times zu lösen.“

Bruckmann steht bekanntlich der nationalsozialistischen Bewegung nahe. Das amerikanische Kapital scheint jedoch noch zugänglicher zu sein. Typisch!

Schweres Explosionsunglück in Basel

Basel, 6. Mai. In einem Spenglerei- und Installationsgeschäft ereignete sich gestern Abend ein furchtbares Explosionsunglück. Ein Arbeiter war nach Feierabend nochmals nach der Werkstatt gegangen, um etwas zu erledigen. Plötzlich explodierte ein großer Karbidbehälter. Durch die Explosion stürzte die Werkstatt und ein Arbeiter ein. Der Feuerwehrgelände es, den unten den Trümmern begraben jungen Mann, wenn auch schwer verletzt, so doch lebend zu bergen.

Bayerische Steuerpolitik

Schmelze erhöht Schulgeld und Dienstaltersgrenze

München, 6. Mai. Finanzminister Schmelze legte heute in Anwesenheit des gesamten Kabinetts dem bayerischen Landtag mit hebmonatiger Verspätung den Staatshaushalt für das Jahr 1930/31 vor. Der neue Staatshaushalt 1930/31 schließt mit einem Defizitbetrag, und zwar in Höhe von 21,8 Millionen im ordentlichen Etat ab. Zur Abdeckung dieses Defizits schlägt die Regierung eine Reihe von Maßnahmen vor, so Erhöhung des Schulgeldes in den höheren Lehranstalten, Erhebung eines Zuschlags zu den landesrechtlichen Gebühren und Steuern, Erhöhung der Dienstaltersgrenze der Beamten und als neue Verbrauchssteuer die Einführung der Schlachtsteuer.

Ministerpräsidentenwahl in Sachsen

Dresden, 6. Mai. (Eig. Draht.) In der Dienstausschussung des sächsischen Landtags wurde der Präsident des Staatsrechtsrats Schmidt mit 40 Stimmen der bürgerlichen Fraktionen zum Ministerpräsidenten gewählt. Die Nationalsozialisten enthielten sich der Stimme. Auf den Sozialdemokraten Reihner entfielen 32 Stimmen, der Kommunist Renner erhielt 12 Stimmen.

Kommunistische Kadaupolitik

Berlin, 6. Mai. Anlässlich der kommunistischen Demonstration gegen das vor einem Jahr erlassene Verbot des Rotfrontkämpferbundes kam es heute Abend gegen halb 7 Uhr auf dem Koppenplatz zu schweren Ausschreitungen der Demonstranten. Ein Polizeioffizier, der einen Demonstrationsschutz aufhalten wollte, wurde von etwa 20 bis 30 Rotfrontkämpfern in Uniform, die anscheinend aus einem Lokal kamen, niedergeschlagen und im Gesicht und am Hinterkopf verletzt.

Geldgeber der Nationalsozialisten

Rechtsanwalt Dr. Dieck schreibt uns unter Bezugnahme auf § 11 des Preßgesetzes: Zu Ihrem Artikel „Geldgeber der Nationalsozialisten“ in Ihrer Nummer 103 vom 3. Mai 1930, Seite 1 erlaube ich Sie im Auftrag der Firma Sinner AG. in Karlsruhe-Grünwinkel, deren Vollmacht auf meinem Büro zu Ihrer Einsicht offen liegt, gemäß § 11 Abs. 1 und 2 des Preßgesetzes um sofortige Aufnahme einer Verichtigung dahin, daß die in dem genannten Artikel über die Firma Sinner AG. aufgestellten Behauptungen von A-3 unwahr sind und die Firma niemals weder direkt noch indirekt, auch nicht durch ihre Direktoren oder Angestellten, Gelber oder andere Zuwendungen für den behaupteten Zweck zur Verfügung gestellt hat.

Zusammenstöße in Indien

Delhi, 6. Mai. Teilnehmer an einem Umzug, der eine Länge von einer halben Meile hatte, zerstreuten das Auto des Polizeikommissars und griffen diesen tödlich an. Verbelebte Polizeiverstärkung, die auf vier Schnellwagen ankam, zerstreute die Menge. Viele Personen sollen verletzt worden sein. Die Polizei war bei einem anderen Anlauf gezwungen, scharf zu schießen und verletzte 30 Personen. Unter den Verletzten befanden sich auch mehrere Frauen, die Streikposten standen.

Delhi, 6. Mai. 50 Opfer der heutigen Unruhen wurden ins Krankenhaus gebracht. Die meisten haben schwere Verletzungen erlitten.

Kommunistische Kundgebung vor dem Unterhaus

London, 6. Mai. Eine Gruppe kommunistischer Arbeiter, die den Hungermarsch auf London unternommen hatten, versammelten heute Nachmittag eine Kundgebung vor dem Parlament. Sie versuchte, trotz des Widerstandes der Polizei, in das Unterhaus einzudringen und rief dabei „Nieder mit der Arbeiterregierung! Es lebe die Internationale!“ Sechs Manifestanten wurden verhaftet.

Kleine bad. Chronik

Töblich verunglückt
 Badmün, 6. Mai. Beim Abstoßen eines Anhängewagens vom Lastwagen brachte der 22jährige Ernst Panther seinen Kopf gegen das Rad des Anhängers, als dieser vorwärtsfuhr. Der Kopf des Unglücklichen wurde vollständig zerquetscht, so daß der Tod an der Stelle eintrat.

Vom Auto lebensgefährlich verletzt
 Gersheim, 6. Mai. Gestern morgen fuhr auf der Straße nach Gersheim die 21jährige Tochter des Landwirts Siegel mit einem Auto zum Markt nach Bühl vor einem Reichspolauto her. Als sie vor Bühl kam, wurde sie von einem Reichspolauto her von hinten von einem Auto ein anderes entgegen. Als sie dem Reichspolauto schon ganz nahe war, fuhr in schneller Fahrt ein von Ostersweier kommendes Auto dem Reichspolauto entgegen. Ein Zusammenstoß zu vermeiden, plötzlich rechts auswich und das Auto rechts fahrende Mädchen erlöste, und in die Höhe sprang. Die Frau wurde schwer verletzt, so daß es mit schwerer Gehirnverletzung und Schädelverletzung ins Krankenhaus verbracht werden mußte. Der schuldige Autofahrer fuhr davon, doch wurde der Name feststellbar.

Schwerer Unglücksfall
 Gersheim (Amt Karlsrue), 6. Mai. Auf der Landstraße zwischen Gersheim und hier wolle der Sohn Albert des Straßenwärters hier, mit seinem Fahrrad vor einem nachkommenden Auto ausweichen, wurde aber von diesem erfaßt, und in die Höhe gehoben, wobei er auf den Kühler des Autos zu liegen kam und eine Strecke mitgeschleift wurde. Er erlitt eine schwere Verletzung an der Halswirbelsäule und wurde ins Krankenhaus Karlsrue verbracht. Der Verletzte stand kurz vor der Verheiratung.

Großfeuer
 Gersheim (Amt Willingen). Hier brannten zwei große Doppelhäuser nieder. Etwa um 4 Uhr entfiel im 2. Stock des Hauses des Landwirts Peter Bucher aus noch unbekannter Ursache ein Brand, der sich auf das angebauten Anwesen des Landwirts Andreas Weidmann übertrug, so daß das ganze Haus im Augenblick in Flammen stand. Durch den Weidmann waren zahlreiche umliegende Gebäude gefährdet, so daß auch die Nachbarfeuerwehren alarmiert werden mußten. Durch das Eintreffen der Willinger Motorfirme trieb ein Windstoß die Flammen auf das in der Nähe gelegene Doppelhaus des Landwirts Meiningen und Franz Zimmermann, das ebenfalls in Flammen stand. Die Flammen schickten sich an, die Flammen zu übersteigen und die Flammen zu übersteigen. Die Flammen schickten sich an, die Flammen zu übersteigen und die Flammen zu übersteigen. Die Flammen schickten sich an, die Flammen zu übersteigen und die Flammen zu übersteigen.

Rekord in der Milchfällung
 Teisberg, 5. Mai. Im Zeitalter der Rekorde marschieren auf dem Gebiet der Milchverfälschung die Eheleute Kaiser Schill in der Spitze. Der Milch, die sie nach Freiburg liefern, haben man mehrere Tage proben, die von dem städtischen Untersuchungsamt geprüft wurden. Und das Ergebnis? So toll haben sie sich bisher noch nie getrieben. Die Milch enthält 75 Prozent Wasserzucker von sage und schreibe 75 Prozent. Bezugsfrist: jeden Tag kommen sehr viele zur Anlieferung. Dieses Milchgemischte Gemischte bestand aus 2,5 Liter Milch und 7,5 Liter Wasser!!

Die Notwendigkeit von Kabelanlagen im Hochschwarzwald
 Badmün, 5. Mai. Gelegentlich der letzten Katastrophe im nördlichen Hochschwarzwald sind bekanntlich die Kabelanlagen und die Drahtleitungen geblieben, welche die telefonische Verbindung zwischen den Siedlungsstellen vermitteln. Dadurch entstanden für die Bevölkerung gerade in einem so wichtigen Zeitraum, wie vor der Herbstreise, tagelange Störungen; sie bedeuteten für die Bewohner einen beträchtlichen Schaden, da zahlreiche Postämter ausfielen, die eine telefonische Verbindung mit den Siedlungsstellen erlangten nicht möglich war, so daß traglos die Leute auf eine Osterreise in den Hochschwarzwald verzichteten.

Im unteren jetzigen Zeit, so sollte man glauben, dürften Drahtverbindungen von solchem Ausmaß eigentlich nicht mehr gebräuchlich sein; es gibt nun in der Tat eine Möglichkeit, ihnen vorzuziehen, nämlich die Leitung unterirdischer Kabel, die von den Siedlungsstellen bis zu den Kurhäusern und Bädern verlegt werden kann. Die Verlegung dieser Kabel ist in den letzten Jahren durch die Fortschritte der Technik sehr erleichtert worden. Die Verlegung dieser Kabel ist in den letzten Jahren durch die Fortschritte der Technik sehr erleichtert worden. Die Verlegung dieser Kabel ist in den letzten Jahren durch die Fortschritte der Technik sehr erleichtert worden.

Wiesloch. Sechs junge Berliner Burken im Alter von 18 bis 20 Jahren entwendeten in Berlin ein Auto mit dem Zeichen 1211817 und wollten damit eine schöne Raitour nach Südbaden machen. Zwischen Wiesloch und Wiesloch erlitten die Schwarzen eine Panne, die ihnen die Weiterbenutzung des Wagens unmöglich machte. Aus Verärgerung darüber demolierten sie den Wiesloch und ließen ihre Reise zu Fuß fort. Sie wurden jedoch a. T. in Wiesloch, a. T. auf dem Weg nach Bruchsal von der Gendarmerie erfaßt.

merie gefaßt und verhaftet. Einer der Schwarzfahrer hatte auch noch ein neues Fahrrad bei sich, das wohl ebenfalls gestohlen ist. Der Eigentümer des Wagens konnte noch nicht ermittelt werden.

Heidelberg. In Kirchheim fiel beim Spielen im Garten das vier Jahre alte Söhnchen des Metzstättenerarbeiters Friedrich Müller in einen größeren Wasserbottich, der in dem Boden eingegraben war. Die unfällige Arbeiterin Ebebra des Landwirts Karl Damm sah gerade noch die Schube aus dem Wasser tauchen. Es gelang ihr, den schon bewußtlosen Knaben aus dem Wasser zu ziehen und wieder ins Leben zurückzuführen.

Wetzheim. Kurz vor Urpfaß führte der Lieferwagen des Fleischhändlers Römer die ziemlich hohe Böschung hinunter und überfuhr sich. Römer und sein Beifahrer Rebling wurden aus dem Wagen geschleudert und erlitten Verletzungen. Römer wurde ins Wetzheimer Krankenhaus überführt.

n. Kleinfeldbach. Sonntag, 4. Mai konnte der hiesige Kranken-Vereinsverein sein 10jähriges Bestehen feiern. Ein interessantes, reichhaltiges Programm fand in den überfüllten Sälen des Gasthauses zum Ochsen ein aufmerksames und dankbares Publikum. Nach einer Ansprache des Vorstandes, Herrn Bürgermeister Krauß, eröffnete der Musikverein Kleinfeldbach mit einem herzerfröhlichen Marsch die Veranstaltung. Die Gesangsvereine mit ihren ansprechenden Liedern in würdiger Weise, die unter Leitung des Herrn Oberlehrer Köhler einstudierten und vorzüglich in flüssiger Form gespielten Theateraufführungen. Der Reinerlös fällt bestimmungsgemäß dem Kranken-Vereinsverein zu.

m. Bischofsweiler. Am 2. Mai fand hier unter Leitung des Herrn Kreisoberbaumwärters Krauß ein Obstbaumtag statt, in dem man sich insbesondere der Schädlingsbekämpfung widmete. Hierbei wurde festgestellt, daß fast alle Bäume von Kiefernraupen befallen sind, und die Ernte als teils vernichtet gelten kann. Insbesondere werden die in der Blüte stehenden Apfel- und Kirchgärten von den Schädlingen heimlich. Man fand, daß in einem großen Teil der Bäume schon ihr Verfallungsstadium begonnen hat. Es besteht also die Gefahr, daß wir trotz reichem Anbau nur mit einer geringen Ernte rechnen müssen, wenn wir nicht jetzt noch Abwehrmaßnahmen ergreifen. Von Herrn Krauß wurde erklärt, daß durch ein Bespritzen der Bäume vor und nach der Blüte mit Nirospit die Schädlings bekämpft werden können. Während der Blütezeit ist die Bespritzung jedoch zu unterlassen, da sonst die Befruchtung durch die Biene um nicht erfolgen kann. Jedoch stehen die meisten Bäume in voller Blüte — ein Teil hat schon verblüht —, so daß nur noch die Bespritzung nach der Blüte durchgeführt werden kann und wir die Schädlinge während der Blütezeit nicht verhindern können. Es ist also unsere Pflicht, sofort den Kampf gegen die fressenden Insekten aufzunehmen und es ist für jeden einzelnen Obstzüchter von größtem Interesse, sich selbst an seinen Bäumen von dem Vorhandensein der Schädlinge zu überzeugen, die in den verflochtenen Ästen immer die Larven bilden, die reichlichende Bäume keine oder nur ganz wenige Früchte bringen.

Ottensau. Der 26 Jahre alte Franz Maier befand sich mit dem hier anwesenden Friseur Karl Bött auf der Rückfahrt hierher. Dabei kam Maier so schwer zu Fall, daß er ins Karlsrue Krankenhaus abtransportiert werden mußte. Bött, der seine Eltern in Dornheim besucht hatte, erlitt nur leichte Verletzungen.

Staufenberg (bei Gernsbach). Von einem Motorradfahrer, der von Gernsbach kam, wurde eine Gefährtin von Gernsbach mit ihrem 17jährigen Töchterchen, die sich beide am Wegrand befanden, angefahren. Die Frau erlitt Schürfwunden, das Kind zog sich Verletzungen am Oberkörper und im Gesicht zu. Beide wurden mit dem Auto ins Gernsbacher Krankenhaus verbracht.

Willingen. Montagabend war beim Holzhaus zwischen Willingen und Bad Dürrenheim auf noch unklarer Weise ein Moorbrand ausgebrochen. Die Willinger Autofahrerinnenschaft konnte denselben nach zweifelhafte Arbeit löschen, bevor er größeren Umfang annahm.

Freiburg. 4. Mai. Landestagung badischer Geflügelzüchter. Die Vereinigung badischer Geflügelzüchter hielt heute im Löwenbräuhaus hier ihre Frühjahrsversammlung ab. Der Besuch aus dem gesamten Lande war ein beachtlicher, es waren 220 bis 240 Teilnehmer anwesend. Die Tagung leitete der Landesvorsitzende, Herr Moosdorf (Ruchheim). Bei Eröffnung des Geschäftsbereichs wurde herangezogen, daß eine badisch-schwäbische Eier-Abwesenheit in der Provinz im Werden begriffen sei, der auch die badische Landwirtschaftsbehörde ihre Unterstützung zugesagt hat. Herr Geschäftsführer Dr. v. d. Linden (Karlsruhe) befragte in einem Vortrag die genossenschaftliche Eierverwertung. Der Nachmittag wurde von den Versammlungsteilnehmern dazu benutzt, verschiedene Geflügelarten in der nächsten Umgebung Freiburgs im Augenblick zu nehmen.

Well bei Bonndorf. Der Dienstknecht bei der Witwe Bülfer kam dem Ehegatten an der Kreisstraße zu nahe und erlitt eine schwere Kopfverletzung. Er mußte ins Krankenhaus verbracht werden.

Walen (Amt Donaueschingen). Der 17jährige August Schnefeldener von Hiesingen stürzte am Sonntag von seinem Motorrad und erlitt einen schweren Schädelbruch und eine Gehirnerschütterung. Er mußte ins Krankenhaus verbracht werden.

Willingen (bei Raufbrunn). Der 52 Jahre alte Zimmermeister Johannes Gühring stürzte beim Aufhängen einer Scheuer von einer Mauer circa 5 Meter tief ab. Er erlitt schwere Verletzungen am Kopf und den inneren Organen.

Singen a. S. Zwischen Sobentrieden und Singen lief ein Anabe in ein Automobil und wurde einige Meter geschleift. Er erlitt erhebliche Verletzungen u. a. eine schwere Gehirnerschütterung.

Fälische Reichsbanknoten über 50 Reichsmark. Neuerdings ist von den im Umlauf befindlichen Reichsbanknoten über 50 RM. mit dem Ausgabedatum des 11. Oktober 1924 eine Fälschung mit nachstehenden Kennzeichen festgestellt worden: Papier: Weißer, gerinadid. Es besteht aus aufeinanderliegenden Blättern. Pflanzenfaser: Durch feine, zwischen den Blättern gelegene Fasern vorgefüßt. Wasserzeichen: Mehr linienartig auf der Innenseite der Blätter durch Aufdruck nachgebildet. Kontrollstempel: Der Kontrollstempel hat auffallend dünne Schriften. Vorderseite: Im männlichen Bildnis ist das linke Ohr (vom Betrachter aus gesehen) gänzlich mikroskopisch. Im Worte „Berlin“ des Ausgabedatums ist der Buchstabe „i“ oben mit dem Punkte des nachfolgenden „n“ verbunden, auf echten Noten freitragend abgetrennt. Rückseite: Im linken unteren Felde fehlen im Blaudruck zwischen der Wertzahl „50“ die auf echten Noten auf sichtbaren Notizen Verbindungen. — Für die Aufhebung der Fälschungserwartung abt die Reichsbank eine Belohnung bis zu 3000 RM.

Gewerkschaftliches

Widerrechtliche Entlassungen. Die Vereinten Stahlwerke und mehrere andere industrielle Werke des Düsseldorf-Berliner Bezirks haben alle Arbeiter, die am 1. Mai gefeiert haben, auf Grund der Bestimmungen der Gewerbeordnung freilos entlassen. Insgesamt handelt es sich um etwa 5-800 Arbeiter. Die Entlassung ist widerrechtlich erfolgt. Es wird den betreffenden Werken infolge dessen im Verlauf der inzwischen eingeleiteten Verhandlungen mit den Arbeitnehmer-Organisationen nichts anderes übrig bleiben, als ihre diktatorische Maßnahme zurückzunehmen. Im anderen Falle könnte ihre Handlungsweise weittragende Folgen nach sich ziehen.

Das Bierausfahren an Sonn- und Feiertagen

Sonntag, 4. Mai fand im Volkshaus in Karlsruhe eine öffentliche Versammlung der Kraftfahrer, Bierfahrer, Mitfahrer und Garagenleute der Karlsruher Brauereien statt, die auf dem Bierausfahren an Sonn- und Feiertagen Stellung nahm. Bezirksleiter Hilz erläuterte eingehend den bestehenden Zustand in dieser Frage. Durch eine Verfügung des Ministers des Innern ist dem Gewerbeaufsichtsrat das Genehmigungsrecht zum Ausfahren von Bier entzogen worden und innerhalb der Bezirksämter die Bezirksräte als zuständig erklärt worden. Jeder Bezirksrat hat es teils in der Hand, die Bestimmungen über die Sonntagsruhe nach seinem Gutdünken auszulegen und Anordnungen zu treffen. Daß dadurch die Durchführung der Sonntagsruhe nicht mehr gewährleistet ist, liegt auf der Hand. Es muß daher verlangt werden, daß diese Verfügung wieder aufgehoben wird und durch landespolizeiliche Vorschriften eine einheitliche Durchführung garantiert wird. Es ist bekanntlich, daß im Lande Baden ein solcher Rückschritt zu verzeichnen ist und die alte badische Tradition in der Sozialpolitik und Fabrikinspektion verschwindet.

Es wurde beschlossen eine Eingabe an den Bad. Landtag zu machen. Weiter wurde nachstehende Entschließung einstimmig angenommen:

Die heute, 4. Mai im Volkshaus in Karlsruhe tagende, Kraftfahrer-Versammlung der Karlsruher Brauereien ersucht den Bad. Landtag, dahin zu wirken, daß für die Berechtigung zum Ausfahren von Bier an Sonn- und Feiertagen einheitliche landespolizeiliche Vorschriften erlassen werden.

Der jetzige Zustand, daß innerhalb jedem Bezirksamt durch die Bezirksräte Ausnahmenvorschriften für das Ausfahren von Bier und Eis erlassen werden können, führt zu ganz unbilligen Verhältnissen und faktisch zur Aufhebung der Sonntagsruhe im Brauereiwesen. Die Versammelten protestieren ganz entschieden dagegen, daß im Zeitalter des technischen Fortschrittes und Verkehrsmittele das Ausfahren von Bier an Sonn- und feierlichen Feiertagen wieder allgemein zur Einführung gelangen soll und von den Behörden zugelassen wird. Die Versammelten verlangen von der Bad. Regierung und dem Landtag die Beilegung dieser Desorganisation und stellen mit Bedauern fest, daß schon in der Vorfrühzeit in Baden diese bessere Durchführungs der Sonntagsruhe gewährleistet war, als jetzt der Fall ist.

Es wurde noch die übermäßige Ausdehnung der Arbeitszeit im Sommer, Abschlagen der Ueberstunden und Rechtschutzangelegenheiten besprochen, und die Kollegen ermächtigt, Maßnahmen nicht aufkommen zu lassen und solche gleich der Verbandsleitung zu melden.

Bundesschule des DGB, eröffnet

Berlin, 5. Mai. (Eig. Ber.) Am Sonntag wurde in einem idyllischen Waldgebiet zwischen Bernau und Wandlitz eine neue Bundeschule des DGB, in Gegenwart zahlreicher Vertreter der Behörden und der Arbeiterorganisationen durch einen feierlichen Festakt eröffnet. Nach einem Wort des Dankes an den Kaufherrn Meyer und den Bildungssekretär des DGB, Heiler gab Grafmann zunächst dem schmerzlichen Gefühl Ausdruck, daß Theodor Leipart, der den Grundstein zur Schule gelegt und sich in den 7 Monaten seiner Krankheit so oft mit der Erhebung der Bundeschule beschäftigt habe, der Eröffnungsfest nicht beimohnen könne. Grafmann fuhr dann fort: „Es gab eine Zeit, in der hielt man uns für den Feind des heutigen Staates, an dem sich die Wogen einer unermüdeten Bewegung schlagten. Heute hat man angefangen, unseres Wohltuns vor uns Angst bekommen und gegen uns einen Hebelzug eingeleitet. Wir fürchten diesen Hebelzug nicht, wir wissen, daß wir eine große Mission zu erfüllen haben und dazu brauchen wir stärkere geistliche Unterstützung der Arbeiterschaft. Wir wollen in der Bundeschule diese Bestimmung erfüllen. Wir wollen in der Schule keine überflüssigen Aufgaben anfordern, wir wollen hier eine Bildungsinstitution schaffen für das Antifaschistische. Der Mensch, der zu uns kommt, soll die Dinge sehen wie sie sind, er soll die eigenen Kräfte erkennen lernen, und sehen, was ihm an Widerständen gegenübersteht. Die Gewerkschaften sind über ihre alten Aufgaben: Regelung von Lohn und Arbeitsbedingungen, hinausgewachsen; sie wollen ihren Einfluß überall da in die Welt hineinspielen, wo ein Zuwachen notwendig ist, weil falsch und irrig und unermüdet gearbeitet wird. Die neuen Aufgaben erfordern stärkere geistliche Kräfte, sie zu wecken, soll die Bundeschule dienen.“

Ziegeleiarbeiter, Auktion!

Bei der Firma Höfer & Co. in Cannstatt (Württemberg) steht seit dem 23. April die gesamte Belegschaft in Streik. Die Veranlassung dazu war der Verlust der Firma, die Affordäre der Ziegler zu kürzen. Im vergangenen Winter wurde der Betrieb zum größten Teil stillgelegt; 120 langjährig beschäftigte Kollegen wurden entlassen. Die Firma verlor damals, daß die Entlassenen in diesem Frühjahr bei der neuen Inbetriebnahme des Werkes wieder eingestellt würden. Jetzt hat sie jedoch zum Zweck des Lohnrückens den Arbeiter den bisherigen Affordärenverhältnis gekündigt. Die Firma will die schlechte Wirtschaftslage rückstandslos ausnutzen. Sie hat Arbeiter nach auswärts eingestellt, die zu bedeutend niedrigeren Affordären arbeiten sollen. Daraufhin leute die gesamte Belegschaft geschlossen, die Arbeit nieder. Die bis zur Stunde geführten Verhandlungen zur Beilegung des Konflikts sind an der Starrköpfigkeit der Firma gescheitert. Der Streik geht also weiter. Es gelang, die angeworfene neue Offizierskolonne zur Arbeitsniederlegung zu bewegen. Ebenso wurden weitere Verluste der Firma, von auswärts Ziegeleiarbeiter heranzubolen, vereitelt. An alle Ziegler ergeht der Appell, bei der Firma Höfer & Co. in Cannstatt keine Arbeit anzunehmen, bevor nicht die Differenzen beigelegt sind alle bisher bei Höfer & Co. beschäftigten Ziegler wieder eingestellt worden sind.

Kraftfahrer fahre vorsichtig!

PUTZT ALLES

...und kaufst Du ein im nächsten Laden

verlange Vim, sonst hast Du Schaden

DOPPELDOSE 50 PFG

NORMALDOSE 30 PFG

SUNLICHT GESELLSCHAFT A.G. MANNHEIM-BERLIN

Die Polizei berichtet:

Verkehrsunfälle

Am Dienstag abend kurz nach 10 Uhr fuhr ein Personenkraftwagenführer mit seinem Wagen in der Kaiserstraße beim Moninger auf eine Einsteigeinsel. Ein dort stehender 49 Jahre alter Kaufmann wurde von dem Auto erfasst, zu Boden geworfen und geschleift. Er trug einen Bluterguss am rechten Knöchel und eine Prellung an der Schulter davon, außerdem wurden seine Kleider beschmutzt und beschädigt.

Am Dienstag nachmittag verursachte ein Autoführer Ede Tolla- und Bockstraße einen Zusammenstoß mit einem Motorradfahrer. Dieser wurde an beiden Beinen ausgeführt verletzt. Am Motorrad entstand ein Sachschaden von etwa 800 Mark, an dem Kraftwagen ein solcher von 100 Mark.

Ede Tillingen- und Hermann-Billingstraße stießen zwei Personenkraftwagen zusammen. In beiden Fahrzeugen entstand ein Sachschaden von etwa 500 Mark. Die Schuldfrage bedarf noch der Klärung. Außerdem ereigneten sich gestern zwei leichtere Verkehrsunfälle.

Unfälle

Am Dienstag abend gegen Mitternacht erlitt ein 45 Jahre alter Eisenarbeiter von Graben auf dem Bahnhofs IV des hiesigen Hauptbahnhofs dadurch einen Unfall, daß er beim Ueberfahren eines Gleises von einem einfahrenden Zug erfasst und zur Seite geschleudert wurde. Er erlitt Verletzungen am Kopf und an der Brust und mußte ins Städt. Krankenhaus gebracht werden. Lebensgefahr besteht nicht.

Ein lediger 62 Jahre alter Mann erlitt vor einigen Tagen in einem hiesigen Warenhaus durch Ausgleiten auf dem Boden einen Schenkelbruch.

Körperverletzung

Ein 52 Jahre alter Metallschleifer von hier gelangt zur Anzeige, weil er einem 36 Jahre alten Kaufmann mit einer Luftpumpe den Kopf blutig schlug.

Diebstähle

Ein Maschinenebauer wurde wegen Diebstahls angezeigt, weil er seinem Vater ein Sparfahrbuch mit einem Guthaben von nahezu 400 M entwendete.

Von einer Veranda in der Bockstraße wurde ein Damenkleid im Wert von 30 M gestohlen.

In der Kaiserstraße wurde ein Damenfahrrad im Wert von 100 M entwendet, in der Welsienstraße ein Herrenfahrrad im Wert von 80 M. In der Saunstraße in Durlach wurde ein Fahrrad aufgefunden, das vermutlich aus einem Diebstahl herrührt.

Betrug

Ein Maschinist in der Altstadt gelangte wegen Betrugs zur Anzeige, weil er einen außer Kurs gelaufenen 50 Markschein bei einer Händlerin wechselte, um auf diese Weise in Besitz von Geld zu kommen.

Ringkämpfe im Colosseum. Der sich von Abend zu Abend steigende Besuch und Interesse beweist am besten, daß die Ringkämpfe wie immer in Karlsruhe sich großer Beliebtheit erfreuen. Der neu in den Wettbewerben eingetretene bayerische Mittelgewichtsschwerer Sach zeigte in seinem Kampfe gegen den bedeutend schwereren Sach auch reiche Weisheit. Der Sach wohnterbiente Uentisleben brachte Sach auch reiche Weisheit. Der Sach wohnterbiente Uentisleben brachte Sach auch reiche Weisheit. Der Sach wohnterbiente Uentisleben brachte Sach auch reiche Weisheit.

Tageskalender
der Sozialdem. Partei Karlsruhe

Bezirk Altstadt
Am Mittwoch, den 7. Mai, abends 8 Uhr, findet im „König von Württemberg“ eine Bezirksversammlung statt. Genosse Stadtr. Koch spricht über das aktuelle Thema „Politische Kampfreise am Mark des deutschen Volkes.“ Hierzu sind die Parteimitglieder, Volkswirtschaftler, sowie sonstige Interessenten freundlichst eingeladen.

Bezirk Weststadt
Am Mittwoch, 7. Mai, abends 8 Uhr, findet im „Württembergischer Hof“ (Ede Goethe- und Uhlendorferstraße) eine öffentliche Bezirksversammlung statt, in welcher Gen. Parer Kappe spricht über „Kritik und Klassenkampf in Vergangenheit und Gegenwart.“

Da es ein sehr interessanter Abend wird, erwarten wir die Anwesenheit sämtlicher Volkswirtschaftler und Parteimitglieder und bitten auch in Bekanntheit zum Besuch dieses Vortrages zu werden.

Bezirk Mühlburg
Am Mittwoch, den 7. Mai, abends 8 Uhr, öffentliche Bezirksversammlung, in welcher Genosse Direktor Prull

(Lebensbedürfnisverein) sprechen wird über „Das neue Gesetz und Volksgesetz mit seiner Wirkung auf die Konjunktur.“ Die Versammlung findet im „Sitz im“ statt.

Bezirk 23/24 Gartenstadt und Müppurr
Am Donnerstag abend 20 Uhr findet im „Sitz im Löwen“ unsere Monatsversammlung statt. Wenn die Schöpflin aus Berlin zurück ist, wird er über die Vorgänge in der Reichspolitik sprechen, andernfalls erfolgt ein Vortrag über Gemeindepolitik. Zahlreiches Erscheinen von Parteimitgliedern und Volkswirtschaftlern ist dringend erwünscht. Man nehme auch ein Beispiel an der Aktivität von Dautenreiter-Sowjetlern! Es ist keine Zeit zum Schlafen!

Sonntag, den 11. Mai, Raiffeisler im Wald. Mit uns trifft sich um 10 Uhr auf Dientorfstraße. Wenn Regen, Sonntag, den 18. Mai.

Bezirk Grünwinkel
Freitag, den 9. Mai, abends 8 Uhr, im Clubhaus öffentliche Bezirksversammlung in welcher Stadtr. Koch (Karlsruhe) über die Arbeitslosenversicherung sprechen wird.

Volkswirtschaft
Badens Tabakbauern wollen höchsten Tabakzoll. Am Sonntag fanden in Mühlburg etwa 600 Tabakbauern eine Versammlung. Das Hauptreferat hielt der Präsident des Landesverbandes der Tabakbauernvereine, Walter Großhagen, über „Die wirtschaftspolitische Bedeutung des Tabakbaues.“ Der Vortrag gliederte in einer einleitenden allgemeinen Einführung, die einen Tabakbauern 130 Mark (statt 80 Mark) fordert. Die Entscheidung soll dem Reichswirtschaftsminister, dem Reichsfinanzminister und dem Reichsaussenminister zugestimmt werden.

Fords Niemannsminne
Die Ford Co. hat für das Jahr 1929 den ungeheuren Nettogewinn fast 82 Millionen Dollar ausgemittelt, was in allgemein verständlicher Sprache übersteigt, einen Gewinnanteil von 478 Dollar auf jeden Normalverdiener von 100 Dollar bedeutet, sicherlich eine respektable und industrielle Leistung, mit der es möglich war, die Reichsverschuldung im Jahre 1928 anzurufen und darüber hinaus noch einen Nettogewinn von 10 Millionen Dollar zu verbuchen. Niemannsminne trotz amer. Konjunktursturz.

Die Badesaison beginnt!

Kaufen Sie jetzt schon was Sie brauchen, damit Sie jeden Sonntag ausnützen können.

Damen-Badeanzüge	2.75
Damen-Badeanzüge	4.50
Damen-Badeanzüge	8.90
Kinder-Badeanzüge	1.35
Strand-Anzüge	7.50
Bade-Mäntel	10.50
Herrn-Bademäntel	14.50
Badetücher	6.75
Bade-Schuhe	1.95
Bade-Schuhe	2.10
Bade-Helme u. Mützen	35.

HERMANN KARLSRUHE

Unstreitig die best. blauen Arb.-Anzüge
zu Mk. 10.00, 11.50 u. 12.50.
Wind- und Sommerjoppen von Mark 6.50 an.
Herrenhosen jeder Art von Mk. 7.00 an.
beim Friedrich, Zirkel 25a, 25 Hirschstraße 25
Ecke Ritterstraße, Mitgl. der S.P.D.

Volksfreund

Den Leserkreis bilden Arbeiter, Angestellte und Beamte.
Die Werbekraft der Inserate ist deshalb besonders gut.
Die Erfolge beweisen es, da unsere Inserenten immer wieder kommen.
In Karlsruhe ist der Volksfreund mit an führender Stelle.
Ein Beweis für die Leistungsfähigkeit sind die Qualitätsarbeiten für Industrie, Handel, Gewerbe und Private.
Die Buchhandlung führt ein reichhaltiges Lager aller Literatur für die Reise, Unterhaltung und Bildung.



Gesund frisch Fisch

Schlafzimmer echt Eiche 450.-
Küche kompl. nat. las. 250.-
MÖBEL Carl Baum & Co. Erbprinzenstr. 3c (am Ludwigsplatz)

Durlacher Anzeigen
Zum Schulanfang für Gewerbeschule, Gymnasium, Handels-, Mädchenschule- und Volksschule.
empfehlen **Reißbrenner, Reißschleifen, Reißzeuge, Winkel** usw. sowie sämtliche **Bücher u. Lehrmittel** nach Vorschrift. Große Auswahl in **Bücher-, Taschen- und Musikmappen** sehr preiswert.
Firma Carl Walz (G. Nohly)
Papierhandlung und Schreibwaren
Am Markt Durlach Am Markt

Badisches Landestheater
Mittwoch, 7. Mai
4 Uhr, im Hoftheater
1. Raivorstellung
Lohengrin
Von Wagner
Regie: Wilhelm Schreyer
Musik: Richard Wagner
Dirigiert: Richard Wagner
Anfang 19 Uhr
Preis C (1.00-7.00 M)
Der IV. Rang ist für den allgemeinen Verkauf freigegeben.

110000 AUFLAGE • NEU BEARBEITET
Wie liest man den Handelsteil einer Tageszeitung?
von Ernst Kahn und Fritz Naphtal
Das unentbehrliche Hand- und Nachschlagebuch für jeden Zeitungsleser
Preis RM 5.-
VOLKSFREUND-BUCHHANDLUNG | WALDSTR. 28

Damm- u. Wegrasverfeigerung
Das Größtergebnis der städt. Wege, Dämme und Gräben auf hiesiger Gemarkung wird am Freitag, den 9. u. Samstag, den 10. Mai an Ort und Stelle öffentlich veräußert.
Zusammenkunft am Freitag, den 9. Mai, 8 Uhr, bei der Hubwegbrücke und am Samstag, den 10. Mai, 8 Uhr, bei der Einleitshalle der elektrischen Straßenbahn an der Karlsruher Landstraße.
Durlach, den 6. Mai 1930.
Der Oberbürgermeister.

Colosseum
Heute abend 8³⁰ Uhr
Sachs-v. Dyck
Wehrm-Zlich
Brunwald-Rop
Die große Entscheidung!
Budrus-Stolzzenwald

Gernsbacher Anzeigen
Am 1. Juni 1930
Die unentgeltliche Impfung der pflichtigen Kinder und Schüler mit dem Diphtherie- und Tetanusimpfstoff.
Donnerstag, den 8. Mai 1930, nachmittags 4 Uhr, im Rathaus.
durch den Herrn Bezirksarzt vorgenommen.
1. Jedes Kind vor Ablauf des 1. Geburtsjahres folgendem Kalenderjahr, sofern es nicht nach dem natürlichen Zeugniss die natürlichen Blätter erhalten hat;
2. Jeder Bögling einer öffentlichen (Volksschule, Realschule) oder privaten (Privatschule, innerstädt. Schule) in dem er das 5. oder 6. Jahr zurückgelegt, sofern er nicht ein natürliches Zeugnis in den letzten Jahren die natürlichen Blätter erhalten hat oder mit Erlaß versehen ist;
3. Ältere unpflichtige Kinder und Jugendliche, welche noch nicht oder schon einmal oder zweimal, jedoch ohne Erfolg geimpft wurden.
Eltern, Pflegeeltern und Vormünder der Kinder und Jugendlichen sind gebeten, zu dieser Zeit die Impfung zu bestimmen.
Aus einem Hause, in welchem lebende Kinder, welche die natürlichen Blätter erhalten haben, oder mit Haft bis zu 3 Tagen für Kinder, welche von der Impfung freigegeben sind, oder auf dem Gebiet der Impfung leben, sind die natürlichen Blätter dem Impfstoff zu entnehmen, zu dem die Impfung zu bestimmen.
Die Kinder müssen von den Eltern mit rein gemischtem Körper reinen Kleidern erscheinen.
Gernsbach, 5. Mai 1930.
Bürgermeister
W e n e s